

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 17

Artikel: Behördliche Höflichkeit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-463636>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KRISEN- GESICHT.

S. Danieth



„He Menschskind! Kopf hoch
und energischer!“
„Aber so bin ich doch entschieden
interessanter!“

Behördliche Höflichkeit

In den Luganeser Tramwagen fallen einem vor allem zwei Anschriften auf. Es heißt da: «E vietato fumare» und «Si prega di non sputare nella carrozza».

So oft ich diese im Tone so verschiedenen Ermahnungen an die Fahrgäste lese, so oft stütze ich. Es ist mir nicht möglich, herauszubringen, warum das Rauchen im kategorischen Imperativ verboten ist, während man wegen des Spuckens höflich gebeten wird, es zu unterlassen. Da muß ein tiefes Geheimnis walten, das zweifelsohne nur

einem gewiegten und im Amte ergrauten Magistraten offenbar wird. Was kann es nur sein? Möglich, daß man davon ausgeht, daß der Mensch spuckt, seit sein Geschlecht existiert, während er erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit raucht. Oder vielleicht basiert man darauf, daß das Rauchen ein



**aufeinen Schlag
gute Kur und schöne Ferien
IM HOTEL LATTMANN
BAD RAGAZ**

Luzus ist, während das Spucken... Doch wer beweist, daß dem so ist? Es wird bestimmt Leute geben, die gerade das Gegenteil behaupten. Jedenfalls fürchte ich, daß das Geheimnis nie enträtselt wird, es sei denn, daß einer aufstehe, der auf Grund seiner tiefen Kenntnis der tessinischen Volkseele der Sache wissenschaftlich beikommt. — Vom wirtschaftlichen Standpunkte aus halte ich jedenfalls die Anordnung für ganz verkehrt. Vom Rauchen leben schließlich tausende von Menschen, eine ganze Industrie fristet davon ihr Dasein. Hat man das gleiche je schon vom Spucken gehört? — Sothario